



1917.  
nr. 9. jul 10.  
WILHELM RABOT 1873-1947.

geboren 1873, zeigte schon in seiner Jugend große Neigung zur Musik. Seinen ersten Unterricht erhielt er in Dresden und setzte denselben in Würzburg fort. (Klavier, Orgel, Violine, Gesang, Kirchenmusik, Harmonielehre etc.) Nach Dresden zurückgekehrt studierte er 5 Jahre Gesang bei Eduard Mann, Hochschullehrer für Gesang am Königl. Konservatorium. Als Konzert- und Königl. Solosänger begann Rabot seine Sängerlaufbahn in Dresden, betrat dann 1902 in Halle a. d. S. zum ersten mal die Bühne. In den Jahren 1905—1907 wirkte er außerdem an der Covent-Garden Opera in London, wo er unter Dr. Hans Richters Leitung in den »Wagnerschen Musikdramen« die ersten Basspartien sang. Nachdem R. noch 2 Jahre in Mainz als Konzert- und Bühnensänger wirkte, gehört er seit 1907 dem Königl. Hoftheater in Hannover als seriöser Bass an.

Sein Konzertprogramm umfaßt sämtliche Basspartien in geistlichen und weltlichen Musikwerken, sowie eine große Anzahl von Arien und Liedern.

Wilhelm Rabot  
Königl. Hofopernsänger  
(Bassist, Stimmumfang D-fis).

Adresse:

~~Hannover, Regierung 77.~~  
Steinhude über Wunstorf  
Ostsee dem Meer

Eine weitere beachtliche Sammlung des Theatermuseums – als Schenkung zu uns gekommen – ist jetzt für die weitere Erforschung aufbereitet und archiviert!

Der Sänger – Bass – Wilhelm Rabot (1873-1947) war über 30 Jahre – 1907 bis 1938 – festes Mitglied am Opernhaus in Hannover – sowohl an den Königlichen Schauspielen als auch an den Städtischen Bühnen Hannover gehörte er zu den wichtigsten und bei den Zuschauern beliebtesten Sängern.

Mitte der 1920er Jahre gehörte Wilhelm Rabot zu einer Riege erstklassischer Sängerinnen und Sänger, die auch über Hannover hinaus großes Ansehen genossen. Zu ihnen zählten Fanny Wahrmann-Schöllinger, Emmy Sack, Grete Kraiger, Tiana Lemnitz, Greta Spoel, Mathilde Schuh, Else Schürhoff und Milly Stolle-Garvens, Adolf Lußmann, Rainer Minten und Curt Huxdorf, Paul Wiesendanger, Condi Siegmund sowie Willy Wissiak, Wilhelm Patsche, Willy Schöneweiß, und Willy Paul.

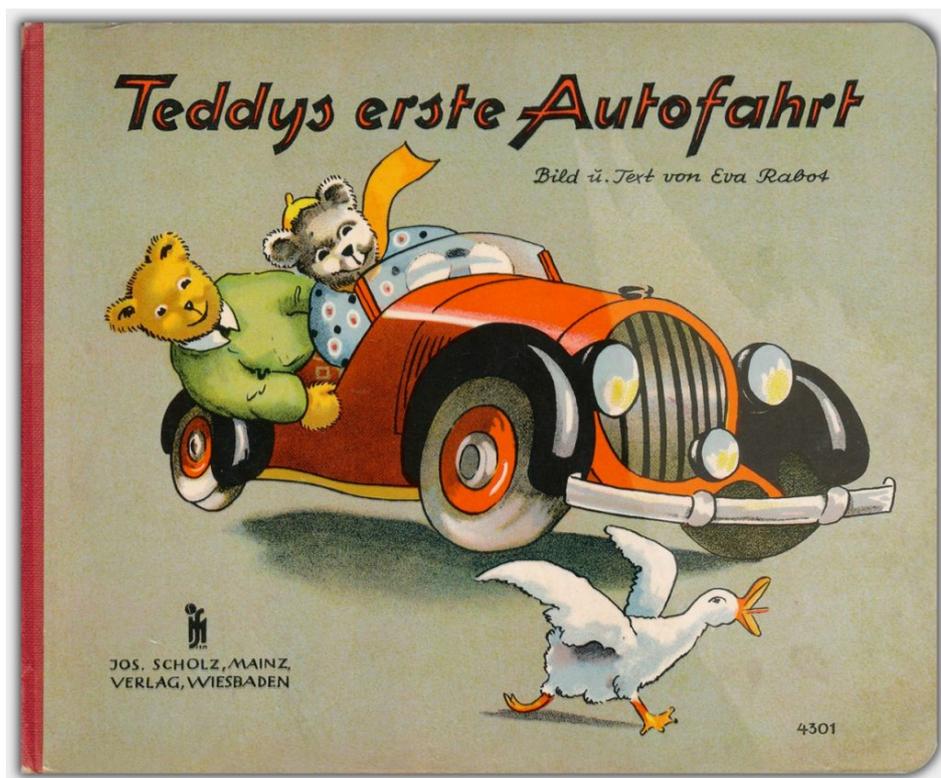
Die Sammlung – sie ist wohl über die Familie zu uns gekommen – umfasst zahlreiche persönliche und berufliche Zeugnisse von Wilhelm Rabot.

Besonders erzählend – und bisher unbekannt – sind die zahlreichen Fotografien, die die Arbeit hinter den Kulissen – etwa auf den Proben – zeigen.





Zu der Schenkung gehören auch die Lebenserinnerungen von Eva Rabot, der Tochter von Wilhelm Rabot – die auch von ihren Theatererlebnissen aus den 1920er Jahren in Hannover erzählt – so war sie Schauspielschülerin bei dem in Hannover so beliebten Schauspieler Paul Hagemann.



Die umfangreichen Lebenserinnerungen – die spannend und leicht zu lesen sind – geben aus der Sicht einer Kulturgängerin einen aufschlussreichen Einblick in Hannovers Theatergeschehen – gleich über mehrere Jahrzehnte.

Das dieser Text nun zugänglich ist, ist noch aus einem anderen Grund von Bedeutung! Eva Rabot hatte nach dem Krieg erfolgreich auch als Illustratorin gearbeitet – *Teddys erste Autofahrt* war eines ihrer bekanntesten Bücher – für das sie auch den Text schrieb!

Die schnelle Aufarbeitung der Rabot-Unterlagen verdanken wir wieder einmal den Kadlec-Sisters!

